

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 18/3705

CMFE, Community Media Forum Europe

AMARC Europe

Von: Stefan Tenner | CMFE [<mailto:stefan.tenner@cmfe.eu>]

Per E-Mail Samstag, 29. November 2014

An: Innenausschuss (Landtagsverwaltung SH)

Cc: [barbara.ostmeier@gmx.de](mailto:barbara.ostmeier@gmx.de); [flensburg.lange@googlemail.com](mailto:flensburg.lange@googlemail.com); Schoenfelder, Doerte (Landtagsverwaltung SH)

Betreff: Stellungnahme CMFE & AMARC Europe Mediengesetz Schleswig-Holstein

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir senden Ihnen hiermit das gemeinsame Statement des Community Media Forum Europe (CMFE) und von AMARC Europe zu.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. Stefan Tenner

Sally Galiana (Präsidentin AMARC Europe) Ciaran Murray (Präsident CMFE)

---

An:

Innen- und Rechtsausschuss  
Landtag Schleswig-Holstein  
Postfach 7121  
24171 Kiel  
[Innenausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:Innenausschuss@landtag.ltsh.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Novellierung des Mediengesetzes in Schleswig-Holstein Stellung nehmen zu können. Das Community Media Forum Europe (CMFE) und AMARC Europe begrüßen in diesem gemeinsamen Schreiben ausdrücklich den politischen Willen nichtkommerzielle Lokalradios in Schleswig-Holstein einführen zu wollen. Wir rufen Sie aber gleichzeitig dazu auf, die Bedenken und Forderungen der Freien Radio Initiative Schleswig-Holstein (FRISH) und aller dort organisierten lokalen Radioinitiativen in Flens-

burg, Husum, Kiel, Lübeck, Pinneberg und Neumünster Ernst zu nehmen und eine Änderung des Entwurfs vorzunehmen.

Als europaweit agierende Organisationen und Interessenvertretung hunderter Bürger- und Alternativmedien und deren nationaler und regionaler Verbänden in nahezu allen europäischen Staaten, sehen wir nach Analyse der vorliegenden Entwurfs einen dringenden Bedarf der Überarbeitung. Es reicht nicht aus lediglich die Lizenzierung nichtkommerzieller Sender ermöglichen zu wollen ohne gleichzeitig entsprechende Rahmenbedingungen für diese neuen und sehr einzigartigen Stationen zu schaffen. Hier soll ehrenamtlich öffentlicher Rundfunk geleistet werden der insbesondere auch Zugang und Repräsentation für Minderheiten garantiert. Im Gegenzug soll den Sendern eine dauerhafte und angemessene Basisförderung verweigert werden.

Die Höhe der finanziellen Förderung der künftigen Freien Radios in Schleswig-Holstein müsste nach unseren Erfahrungen aber deutlich über die technischen Verbreitungskosten hinaus gehen und auch laufende Sach- und Personalkosten einschließen. Wir empfehlen eine Orientierung an der Förderung des Offenen Kanals in Schleswig-Holstein, der bereits über Einnahmen aus den Rundfunkbeiträgen finanziert wird. Erstrebenswert wären Regelungen wie es sie beispielsweise in Hessen, Sachsen-Anhalt, Thüringen oder Baden-Württemberg gibt. Hier wird jedem Nichtkommerziellen Lokalradio eine angemessene Förderung aus dem Rundfunkbeitrags-Aufkommen über die jeweilige Medienanstalten garantiert.

Die hessische Medienanstalt gibt beispielsweise pro Jahr mehr als 600.000 € für die dort sendenden sieben nichtkommerziellen Lokalradios aus. In Sachsen-Anhalt liegt die Förderung pro Radio weit über 100.000 € pro Jahr und Sender. In Schleswig-Holstein sollte es den Radioinitiativen und der zuständigen Medienanstalt obliegen, den Bedarf festzustellen, die eine langfristige Entwicklung und Unabhängigkeit der Sender garantieren. Die einzige bisher vorgesehene finanzielle Förderung durch die 'Medienstiftung Hamburg Schleswig-Holstein` gilt es so zu gestalten, dass die Sender sich damit langfristig absichern können, um sich ihren eigentlichen Aufgaben als öffentliche und unabhängige Rundfunkmedien ernsthaft widmen können. Das ist unter der Bedingungen des vorliegenden Entwurfs nicht gegeben.

Der Entwurf bedarf aber nicht nur einer Überarbeitung bei der Ausgestaltung der Finanzierung, sondern muss auch eine grundsätzliche Anerkennung Freier Radios bzw. Nichtkommerzieller Lokalradios als Bürgermedien enthalten. Das Mediengesetz sieht bereits einen Passus dazu vor, in dem für Schleswig-Holstein lediglich der Offene Kanal genannt wird. Es gibt jedoch keinen Zweifel daran, dass auch Freie Radios zum Sektor der Bürger- und Alternativmedien (Community Media) gehören. Sie leisten europa- und weltweit einen wesentlich Beitrag zum Medienpluralismus und zur Medienvielfalt und stärken den Zusammenhalt innerhalb gesellschaftlicher Gruppen. Sie fördern nicht nur die Integration und das Empowerment auf lokaler Ebene sondern sind auch ein Ort des Erwerbs für Medienkompetenz, für Qualifikation und Ausbildung.

In Freien Radios geht es um die Förderung von kreativem und innovativem Potenzial vor Ort, die Stärkung gesellschaftlicher Minderheiten und Beiträge zur Überwindung von Diskriminierungen und zur Meinungs- und Kommunikationsfreiheit. Bitte sorgen Sie dafür, dass dies auch in Schleswig-Holstein möglich wird. Die Ergänzung des sechsten Abschnitt des Medienstaatsvertrages um die nichtkommerziellen Lokalradios wäre ein wesentlicher Schritt zur Anerkennung.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Erklärung des Europaparlaments vom 25. September 2008 [1] und die Erklärung des Europarates vom 11. Februar 2009 „zur Rolle der Bürger- und Alternativmedien bei der Förderung des sozialen Zusammenhalts und des interkulturellen Dialogs“.[2] Das Ministerkomitee des Europarats hat darin Community Media als „eigenständige Medien neben den öffentlich-rechtlichen und privatkommerziellen Medien“ anerkannt. Sie erfüllen „viele Bedürfnisse und Funktionen, die weder gewerbliche noch öffentlich-rechtliche Medien abdecken oder voll und angemessen übernehmen können“, "leisten einen Beitrag zur Medienvielfalt" und "fördern den Informationszugang für unterrepräsentierte oder ausgegrenzte

Bevölkerungsgruppen, deren Möglichkeiten der Meinungsäußerung und ihre Teilnahme an Entscheidungsprozessen", heißt es dort zur Begründung.

Das neue Mediengesetz in Schleswig-Holstein geht mit der geplanten Lizenzierung neuer nichtkommerzieller Sender einen wichtigen Schritt in diese Richtung. Es bleibt aber festzustellen, dass die geplanten Regelungen unzureichend und an den realen Bedingungen nichtkommerzieller Lokalradios vorbei gehen.

Für Rückfragen und weitere Beratung zu dem Thema stehen wir gern zur Verfügung. Bitte informieren Sie uns über die weitere Entwicklung.

Mit freundlichen Grüßen

Sally Galiana (Präsidentin AMARC Europe) Ciaran Murray (Präsident CMFE)

Dublin, den 28. November 2014

AMARC Europe

AMARC Europea ist die europäische Sektion des Weltverbandes Freier Radios AMARC, die die Interessen der europäischen Freien Radios und deren Verbände vertritt. Das Netzwerk besteht aus 250 Radios in 23 europäischen Ländern. AMARC Europe hat seit 2008 seine Vertretung in Brüssel.

Webseite: <http://www.amarceurope.eu>

Adresse: AMARC Europe, Rue de la Linière 11, 1060 Bruxelles, Belgien

E-Mail: [fradiasio@gmail.com](mailto:fradiasio@gmail.com)

CMFE

Das Community Media Forum Europe wurde 2004 gegründet mit dem Ziel die Beteiligung des dritten Mediensektors, der nichtkommerziellen Bürger- und Alternativmedien, an europäischen Diskussionen und Entscheidungen zu verstärken. Derzeit gibt es 101 Mitglieder, davon 41 Einzelpersonen und 61 Organisationen aus 23 Ländern, darunter 27 nationale Verbände. Das CMFE ist als internationale Nichtregierungsorganisation in Brüssel registriert und hat einen Beobachterstatus im Medienkomitee des Europarates inne.

Webseite: <http://cmfe.eu/>

Adresse: CMFE, Heliodoorstraat 3, 6534 SH Nijmegen, Niederlande

E-Mail: [info@cmfe.eu](mailto:info@cmfe.eu)